

der Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsysteme einiger Bundesländer sind hochaufgelöste Datensätze für den Agrarraum, die die Flächengröße von Acker- und Grünland sehr genau wiedergeben. Diese Information kann genutzt werden, um Kleinstrukturen im Agrarraum flächenmäßig zu erfassen. Mit Hilfe von ATKIS können die Kleinstrukturen dann qualifiziert und eine Datengrundlage für weitere Anwendungen geschaffen werden.

031-Kummer, B.¹⁾; Wienberg, J.²⁾; Plagemann, T.³⁾

¹⁾ Pflanzenschutzamt Berlin

²⁾ Landwirtschaftskammer Niedersachsen

³⁾ Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein

Einfluss von Licht- und Temperatur auf die Entstehung von Blatt- und Brakteendehformationen bei Poinsettien mit latenter Infektion von *Poinsettia mosaic virus* (PnMV)

Influence of light and temperature on the origin of leaf distortions at Poinsettia through latent infection of Poinsettia mosaic virus (PnMV)

Seit zehn Jahren ist bei der Kultivierung von Poinsettien das Symptom der Blatt- und Brakteendehformation bekannt. Die genauen Ursachen waren bisher nicht eindeutig zuzuordnen. In den letzten drei Jahren verstärkt sich die Symptomausprägung und durch Beobachtungen und Nachforschungen hat sich der Verdacht einer Korrelation zwischen den Faktoren latente Infektion mit dem *Poinsettia mosaic virus* (PnMV) und den klimatischen Bedingungen verstärkt.

Der Licht- und Temperaturversuch mit gestutzten Poinsettien wird an drei verschiedenen Standorten durchgeführt und so mit drei verschiedenen Wahrscheinlichkeiten zum gleichen Symptom führen sollten.

Die Versuchsergebnisse sollen zeigen, in welchen Licht- und Temperaturbereich es zu Schäden an der Pflanze kommen kann und wie diese symptomatisch ausgeprägt sind. Gleichzeitig dienen die Versuchsergebnisse als Beratungsgrundlage für die Gartenbaubetriebe, um durch Optimierung der Kulturbedingungen Schäden an den Pflanzen zu vermeiden.

Ergebnisse liegen derzeit noch nicht vor, werden aber in dem Poster dargestellt.

032-Bradatsch, C.; Grunewaldt-Stöcker, G.; von Alten, H.

Leibniz Universität Hannover

Braunverfärbungen an Bleichspargel – Ergebnisse des Forschungsprojekts zum Thema „Ursachen von Stangenmängeln an Spargel“

Brown staining on Asparagus shoots – Results of the research project on the topic 'Causes of quality deficits on Asparagus'

Stangenverbräunungen an Bleichspargel haben in den letzten Jahren zugenommen, wobei vor allem Betriebe in Niedersachsen betroffen sind, das als Bundesland mit ca. 4200 ha die größte Anbaufläche vorzuweisen hat. Verbräunungen an Bleichspargel stellen eine erhebliche Minderung der Qualität der Ernte dar, was zu bedeutenden wirtschaftlichen Schäden führen kann. Insbesondere der optische Eindruck ist entscheidend für den Verkauf der Ware, da etwaige Verfärbungen mit mangelnder Frische in Verbindung gebracht werden. Symptome treten sowohl direkt nach der Ernte als auch erst nach dem Verkauf der Ware auf.

Im Rahmen eines, durch das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung im Jahr 2009 initiierten Forschungsprojekts fanden in den vergangenen drei Jahren Untersuchungen zu Auftreten und Ursachen von Verbräunungen statt. Neben der Erstellung eines Symptomkatalogs wurde in zwei Betrieben aus der Region Hannover unter Berücksichtigung verschiedener Einflussgrößen die Qualitätsentwicklung des Ernteguts im Nachernteprozess dokumentiert. Zu diesen Größen zählte der Transport, das Waschen und Wässern des Spargels sowie Lagerdauer und -temperatur. Als Standard wurde hierfür die Sorte 'Gijnlim' gewählt, wobei zusätzlich 2011 mit den Sorten 'Cumulus', 'Darlise', 'Darbella', 'Mondeo', 'Horlim' und 'Ravel' nach Sortenunterschieden gesucht wurde. Parallel zu diesen Untersuchungen wurde verfärbtes Gewebe mikroskopiert, um das Ausmaß möglicher Schädigungen innerhalb des Zellapparats – mögliche Unterschiede in Art und Zeitpunkt der Symptomausprägung – und eine Beteiligung von bodenbürtigen Pilzen zu erfassen. Des Weiteren erfolgte eine Isolierung von Pilzmaterial von Spargelstangen, die Symptome aufwiesen. Die daraus resultierenden Isolate wurden entsprechend der Häufigkeit ihres Vorkommens und somit ihrer möglichen Bedeutung für das Auftreten von Verbräunungen beurteilt sowie mittels PCR bestimmt.